

**Zeitschrift:** Zeitschrift für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1988)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die aktuelle Frage : Bundesrat Delamuraz: Schweizer bald Aussenseiter Europas!  
**Autor:** Lukesch, Steffen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-937699>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anschliessend meinte Hans Wanner: «Ich freue mich wirklich, dass so viele prominente und kompetente Leute auf so kleinem Platz zusammengekommen sind, die für- und miteinander beidseits des Rheins für die zukünftigen guten Beziehungen wirken werden.»

### **Eine wichtige Rolle**

Eingangs seiner prägnanten Worte brachte Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz zum Ausdruck, dass er und seine Delegation in Liechtenstein zwei angenehme, viel mehr aber auch interessante Tage habe verbringen dürfen. Dabei unterstrich Delamuraz auch die Wichtigkeit der starken Bindungen zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.

Die Zollunion von 1923 sei etwas, das für beide Länder wichtig sei. Viel wichtiger aber als das Abkommen sei die Freundschaft zwischen den beiden Staaten und die Rolle, welche die Leute von Liechtenstein in der Schweiz, wie auch jene, welche die Schweizer andersherum in Liechtenstein spielen. Sie hätten Brücken über den Rhein geschlagen, ohne dabei die Spezifität der beiden Länder beiseite zu lassen. Hier im Rheintal seien wirkliche Zeichen für die Zukunft gesetzt worden. Die Bezie-

hung Schweiz-Liechtenstein sei ein Bild von der zukünftigen Einheit des Kontinents als einer Einheit mit dem Respekt vor der Spezifität und Originalität der beiden Länder. «Für diese Rolle, die viel weiter als ihre Person und weiter auch als ihre Firmen geht, ja für diese Rolle, die nationale und internationale Bedeutung hat, will ich allen herzlich danken», meinte Delamuraz zum Abschluss einer Ansprache und hob sein Glas auf die Ausstrahlung des Schweizervereins in Liechtenstein und die gute Freundschaft zwischen den beiden Ländern.

Blumen für Frau Delamuraz, ein Geschenk für den Bundesrat und ein edler Tropfen für das bundesrätliche Gefolge und die zahlreich anwesenden FL-Schweizer beschlossen den feierlichen Augenblick im «Vaduzerhof». Mit grossem Interesse lernte Bundesrat Delamuraz alsdann seine Schweizer im Ausland kennen, drückte zahlreiche Hände und verschmähte auch nicht ein Küsschen in Ehren, wobei er lachend meinte: «Wir Welschen sind eben seriöser, als wir manchmal dürfen.» Im Handumdrehen hatte er die Sympathie der Schweizer in Liechtenstein gewonnen, und männiglich hofft auf ein nächstes Mal.

René Jann

*Die aktuelle Frage:*

## **Bundesrat Delamuraz: Schweizer bald Aussenseiter Europas!**

Zürich – Werden Die Schweizer bald die Aussenseiter Europas sein? Bereits fürchtet Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, dass Schweizer Frauen in wenigen Jahren ihre Kinder in den benachbarten Ländern zur Welt bringen, damit die Babys einen europäischen Pass erhalten!

1992 werden sämtliche Grenzen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft (EG) fallen. Die Schweiz wird zur isolierten Insel in einem riesigen Europa-Markt. «Das Risiko

der Isolierung und der Diskriminierung der Schweizer ist sehr gross», befürchtet deshalb Bundesrat Delamuraz.

Mehr noch: Gegenüber dem welschen Nachrichtenmagazin «L'Hebdo» erklärte unser Volkswirtschaftsminister wörtlich: «Wenn wir diese Überlegungen bis zur Absurdität weiterverfolgen, dann könnten wir uns vorstellen, dass Schweizerinnen versucht sein werden, ihr Kind in einem Land der EG zur Welt zu bringen».

Denn ein zweiter Pass könnte für Schweizer in der EG lebenswichtig werden: Ohne das Dokument wird es bedeutend schwieriger, in einem Nachbarland Arbeits-, Aufenthalts- oder Studienbewilligungen zu erhalten. Delamuraz: «Ich fürchte mich mehr vor diesen persönlichen Einschränkungen als vor den Problemen, die auf die Wirtschaft zukommen werden.»

Aber auch für die Schweizer Wirtschaft wird es hart werden: «Wir dürfen uns keine Illusionen machen», erklärte Delamuraz. «Wir können nicht von den Vorteilen der EG profitieren, ohne die Risiken des gemeinschaftlichen Abenteuers auf uns zu nehmen.»

Wie sieht der Zusammenschluss der EG konkret aus? Auf einen Schlag werden 1992 in den zwölf Ländern der EG sämtliche Grenzen aufgehoben. Geldströme werden genau gleich frei zirkulieren können wie Personen und Güter. Spanier können problemlos in Deutschland arbeiten, Engländer ohne Zollformalitäten italienischen Käse importieren. Der nervenaufreibende Papierkrieg im internationalen Schwerkverkehr verschwindet über Nacht.

Die europäischen Binnenmärkte verschmelzen zu einem riesigen Gesamtmarkt mit rund 320 Millionen Konsumenten. Radiofrequenzen, Abgasnormen, Masseinheiten und viele andere Dinge werden einheitlich normiert. Für die europäische Wirtschaft bedeutet dies eine gewaltige Erleichterung. So erhofft sich allein der Elektro-

Multi Philips Einsparungen bis zu 400 Millionen Franken jährlich.

Angesichts dieser gewaltigen Umwälzung in Europa ist Bundesrat Delamuraz sehr betroffen darüber, dass die Deutschschweizer so wenig Interesse für das Europa-Problem zeigen: «Als wäre dies ein Phänomen, dem wir von der Höhe unserer Berge herab zuschauen könnten.»

Die Schweiz wird ihr Verhältnis zu Europa grundsätzlich überdenken müssen. «Ein Beitritt zu EG käme uns sehr teuer zu stehen», warnt Delamuraz. «Aber auch ein Nichtbeitritt bringt eine Reihe von Konzessionen und Opfern mit sich.»

Steffen Lukesch

Wir restaurieren Ihre  
**Antiquitäten**

**Elmar Batliner**  
**ANTIQUITÄTEN**

Schaan, Landstrasse 94

Telefon 075 / 2 66 95  
oder 3 18 68

## Im voraus notiert

### Messen

- 8.–17. 4. St. Gallen, Olma-Areal: 12. OFFA Ostschweizer Frühlings- und Freizeit-Messe mit internationaler Pferdeschau
- 14.–21. 4. Basel, 14. Europäische Uhren- und Schmuckmesse
- 15.–24. 4. Genève, Palexpo: 16. Internationale Erfinder-Messe
- 4.–7. 5. St. Gallen, Olma-Areal: Logic-Fachausstellung für Computerlösungen
- 6.–8. 5. St. Gallen, Olma-Areal: 28. OCA Ostschweizer Campingausstellung

### Ausstellungen

- Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne: Clemente (5. 5. bis 12. 6.)
- Musée de l'Hermitage, Lausanne: Albert Marquet (12. 2. bis 22. 5.)
- Museo Comunale Ascona: Arthur Segal (30. 4. bis 5. 6.)
- Kunstmuseum Winterthur: Lucebert (26. 3. bis 8. 5.)
- Kunstmuseum Zürich: Europäische Historienmalerei von Rubens bis Monet (30. 3. bis 24. 4.)